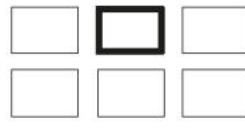
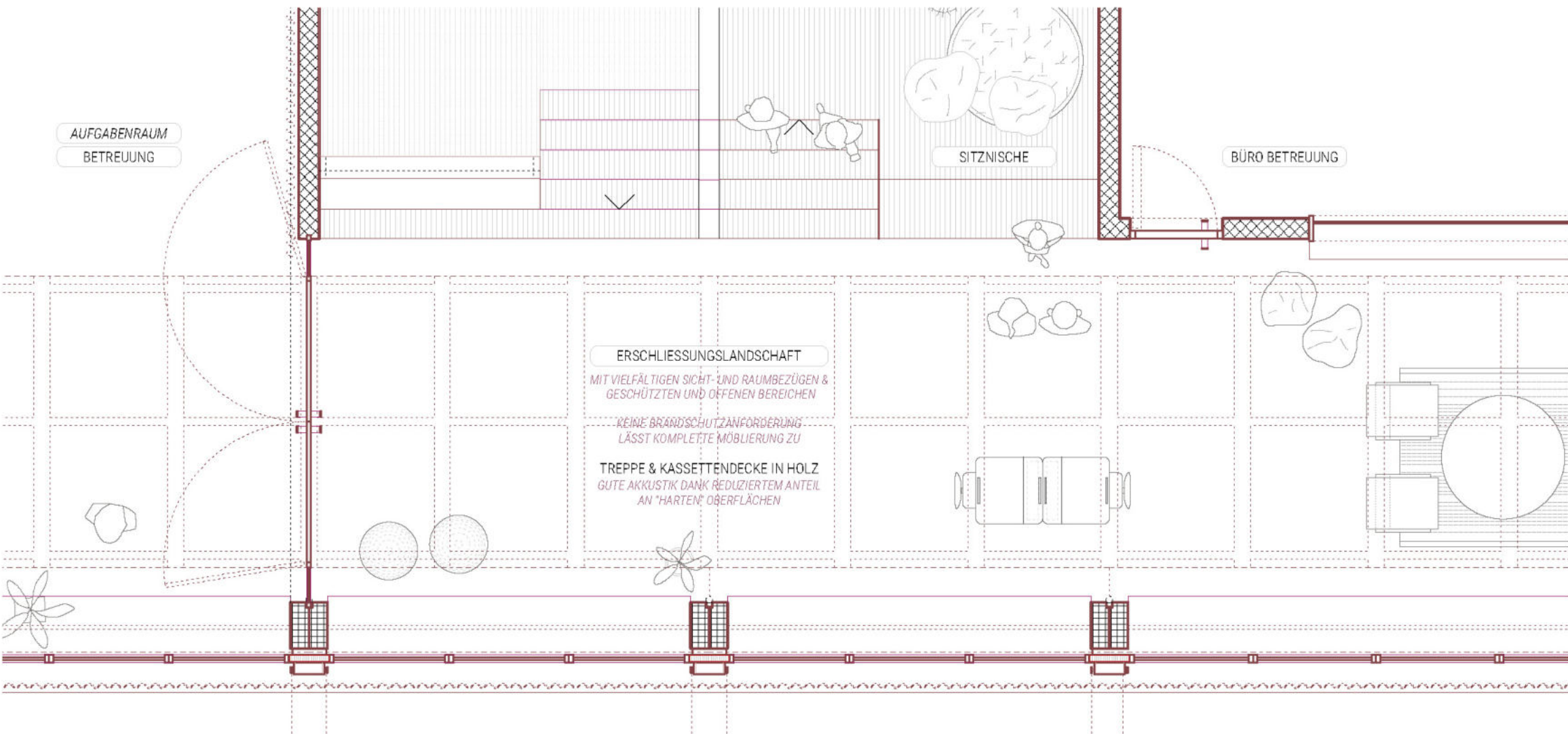


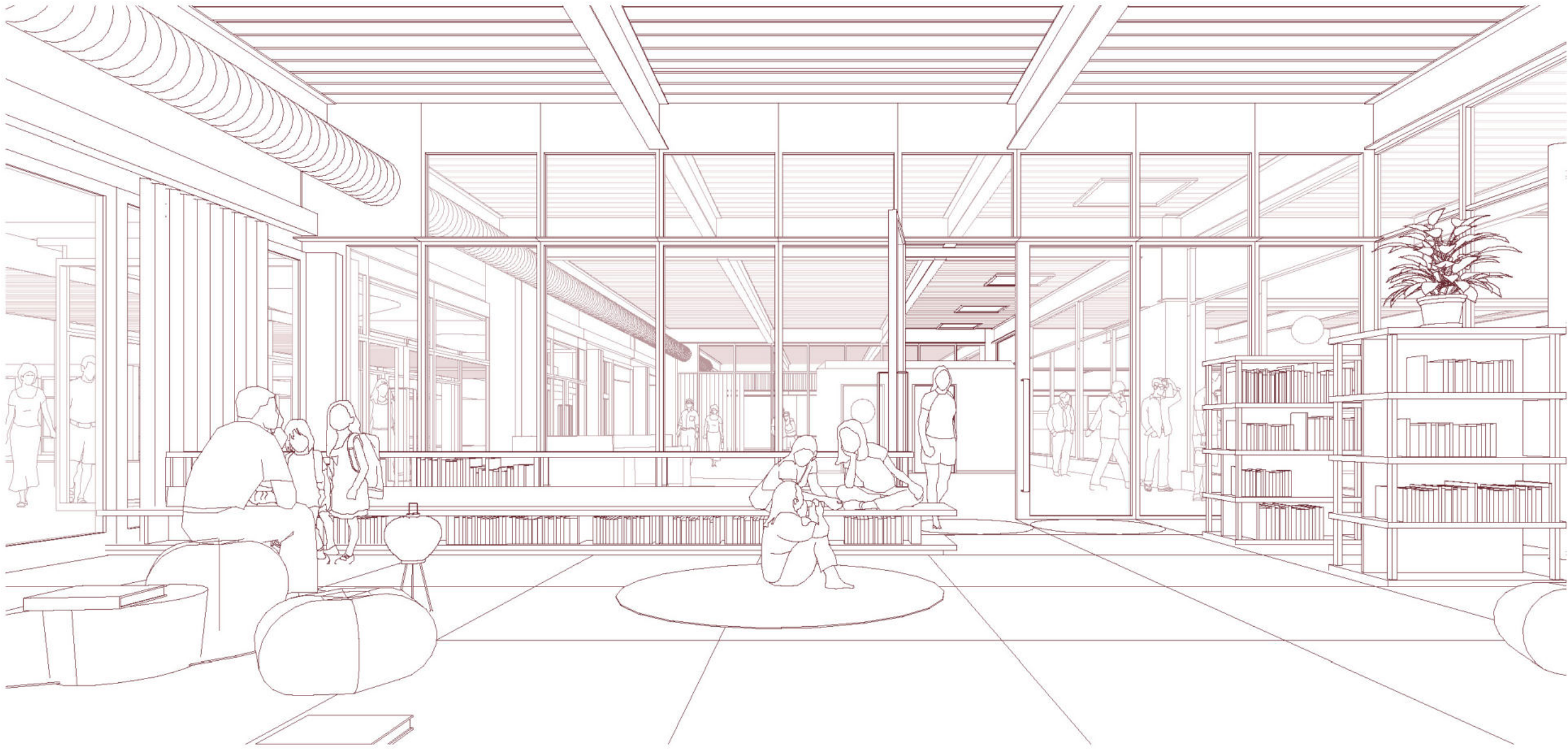
0 2 4 6 8 10 20



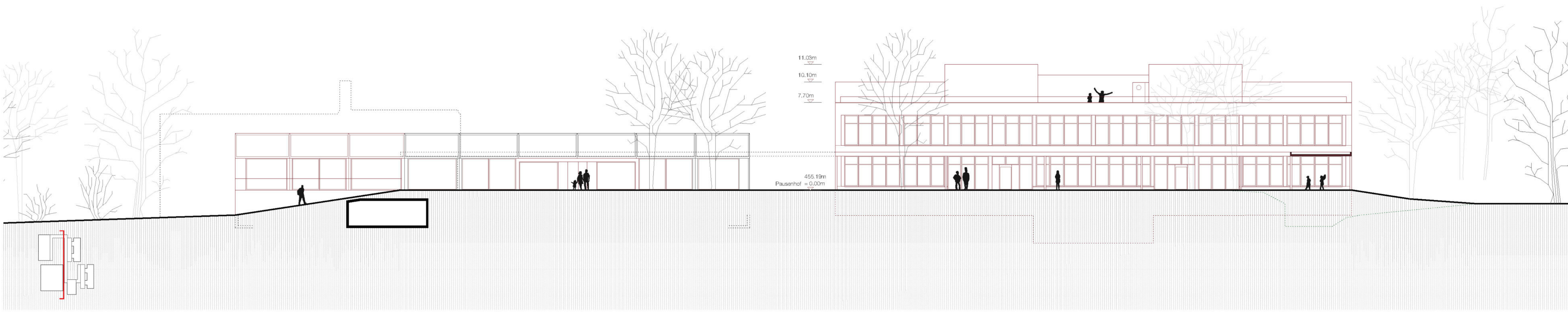
Blick in Bibliothek, in den Betreuungsraum des Klassentrakts A und zum Neubau



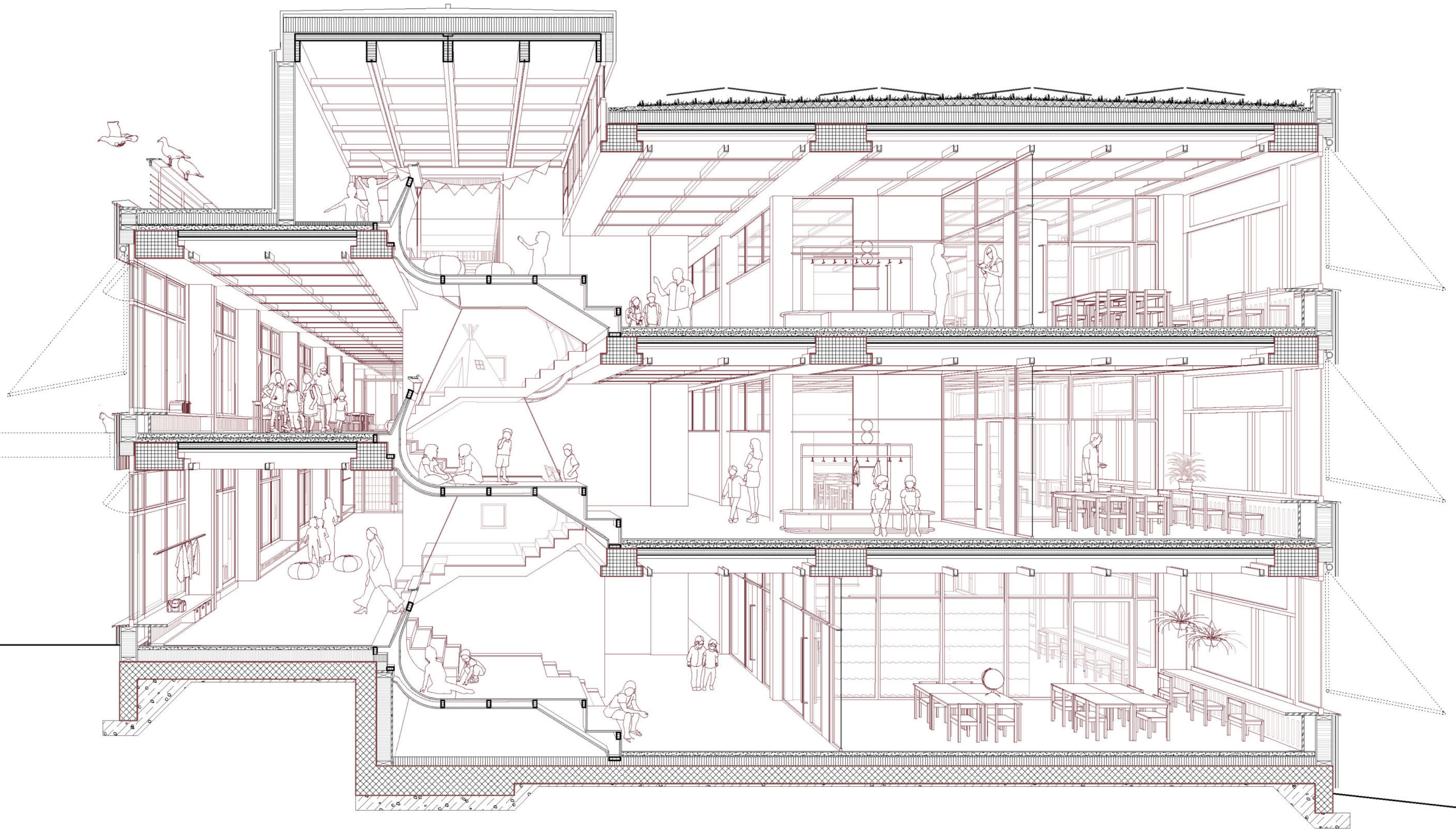
Neubau: Ansicht & Grundriss 1.OG 1:50



Turnhalle: Blick aus der Bibliothek ins Foyer



Turnhalle & Neubau: Ansicht Südost 1:200

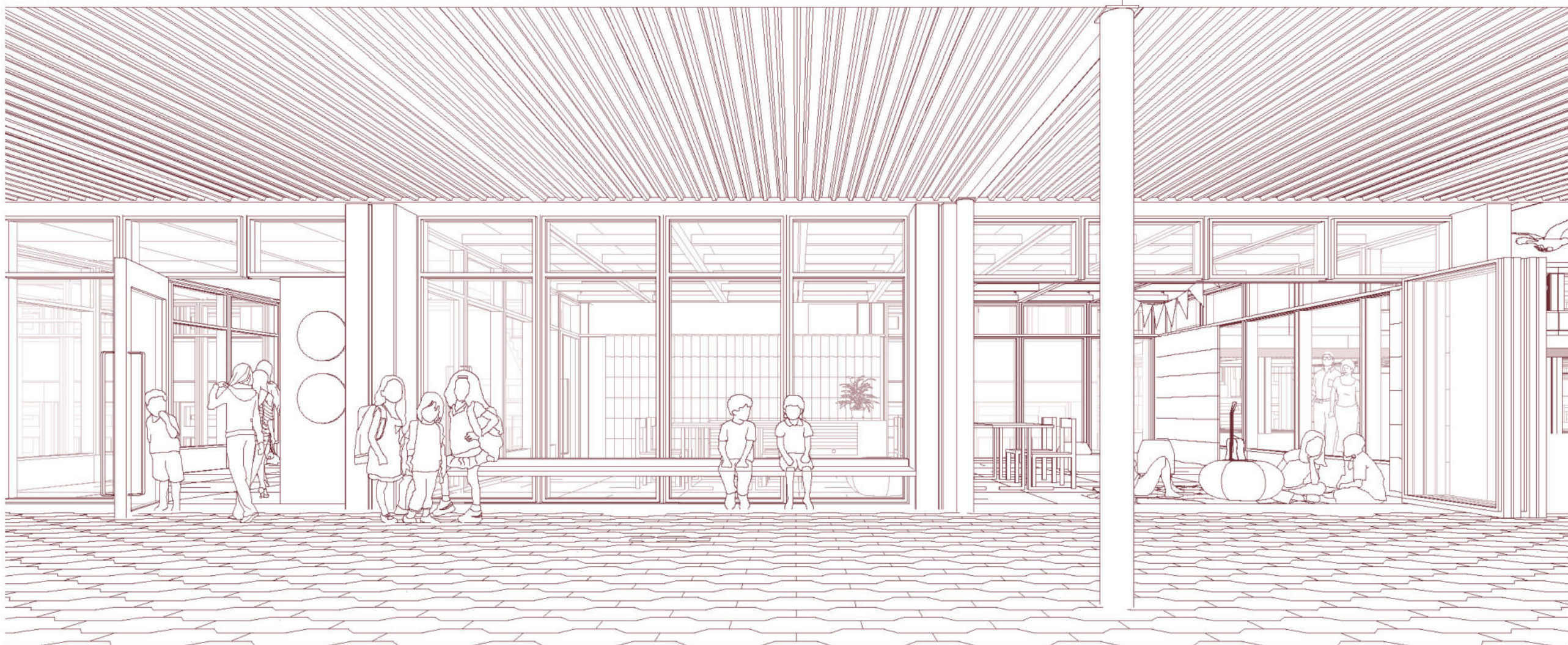


Außenwand / Brüstung geweilte Faserzementplatte Element Ortopress 30 unbeschichtet Heizung Holzrahmenelemente/ Wärmedämmung OSB-Platte dampfschl. Zwischenspace für Konvektoren Brüstungsbrett / Blende perforiert Kiesante 40 mm	Binnenschutz acquerelgestrich Falkenblech Aluminium eloxiert Bodenbau Erdgeschoss / Untergeschoss Linoleum Marmoleum honey suckle Unterlagsboden Trennlage Wärmedämmung Betonplatte Magerbeton 50 mm	Treppenholm Betonfertigteil mit Auflager 240 mm Wandbau Untergeschoss Holzrahmenelemente/ Wärmedämmung inseitig beplankt Betonwand 300 mm Deckenbau Obergeschoss Lärche Marmoleum honey suckle Unterlagsboden Trennlage Trittschalldämmung Kassendeckenebene 2-lagig Kreuzschüttung mit Schutzlage 60 mm	Deckenelemente Kassendecke Deckenelemente 2,0 Meter (2-achsig) 3,0 Meter (3-achsig) Stoß mit Deckent Brettträgerholzplatte (3-lagig) Holzbohrbohrer Altkassenelemente (im Zwischenraum) U-Profile für Deckenbeleuchtung, dazwischengeschoben Unterbau / Stütze Betonfertigteil mit Auflager 460 mm	Deckenbau Platzdecke Module Extensive Begrünung Extensive Begrünung Grünaggregat Abdichtung 2-lagig Wärmedämmung im Gefälle Dampfsperre 470 mm
--	---	--	---	---

Neubau: Schnittperspektive 1:50



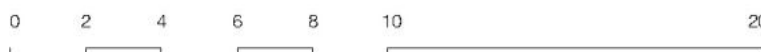
Neubau: Aufenthaltsbereich & Treppenlandschaft



Trakt A: Betreuungsraum im Vorbau



Ansicht Nordost 1:200



Trakt C
Im Trakt C sind die Eingriffe in die Substanz minimal. Programmatisch werden hier auf zwei Geschossen die Lehreräume verteilt, sowie im Erdgeschoss die Büros der Schulleitung und des Hauswarts. Die Veränderungen beschränken sich auf die Neuordnung von nichttragenden Wänden, eine Verkleinerung des Toilettenbereiches und den Einbau eines Lifes. Im Obergeschoss befindet sich weiterhin die Wohnung des Hauswarts, während im Untergeschoss Hauswarts- und Technikräume sowie Lagerflächen und Aussengeräte organisiert werden. Letztere sind über eine Rampe am Gebäudekopf stufenlos von den Sportplätzen zugänglich.

Turnhalle
Das Turnhallenvolumen wird nach Süden um eine Hallenbreite erweitert. Der entscheidende Eingriff passiert hier aber, analog zu den Klassentrakten, im Erdgeschoss auf Pausenhofniveau. Wie bei den Klassentrakten verhindern die Nebentrakten - hier sind es die Garderoben - einen räumlichen Bezug von innen nach Aussen und sorgen für eine geschlossene Fassade. Dies wird durch eine Raumrochade geändert: Die Garderoben werden ins Untergeschoss verschoben, das durch einen separaten Zugang von den Aussen Sportplätzen ebenerdig erschlossen ist und so ohne Reibung ausserschulisch genutzt werden kann. An die Stelle der Garderoben kommen der Mehrzweckraum, die Bibliothek und ein grosszügiges Foyer, die hier von der Raumhöhe von fast 4m profitieren und sich über die gesamte Hoffassade zum Aussenraum öffnen.

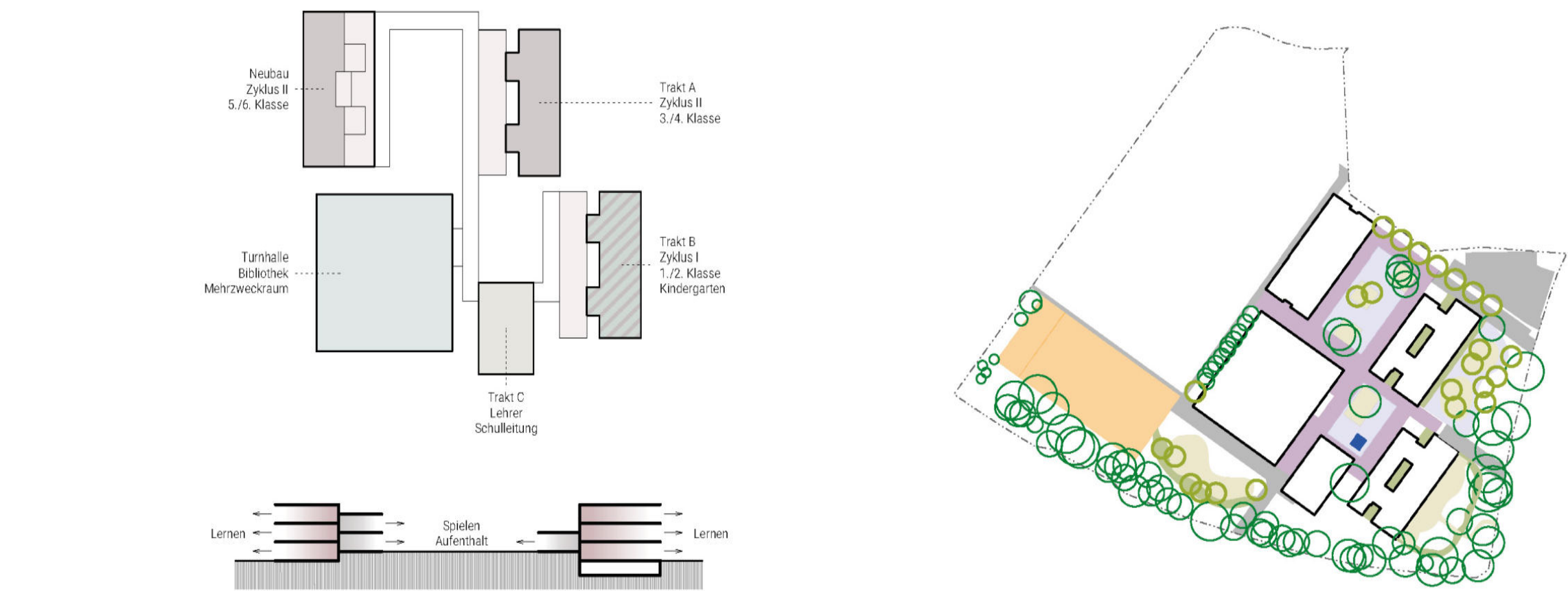
Neubau
Der Neubautrakt, nördlich der Turnhalle als Gegenüber des Trakts A platziert, nimmt mit seinen Massen den kindgerechten Massstab der Bestandesbauten auf. Entsprechend tritt er zum Pausenhof nur zweigeschossig in Erscheinung, während er sich zum Sportplatz dreigeschossig zeigt. In mehrfacher Hinsicht ist der Neubau eine Neuinterpretation

der bestehenden Klassentrakts, die deren Prinzipien in ein zeitgemässes Schulhaus überträgt. Auch hier wenden sich die Betreuungsräume zum zentralen Pausenhof hin, während die Klassenzimmer sich zur ruhigeren Aussenseite orientieren. Eine weitere Ähnlichkeit zeigt sich im Schnitt: Das Split-Level-Prinzip wird übernommen, wobei sein räumliches Potential hier ausgeschöpft werden kann: Betreuungs- und Klassenzimmer sind um ein halbes Geschoss versetzt und mit breiten Treppen verbunden. Sie sind mit Podesten und Sitznischen angereichert und genauso Aufenthalts- wie Erschliessungsraum. Dank einer separaten Fluchttreppe können die Treppen offen ausgebildet und der grösste Trumpf des Split-Levels ausgespielt werden: Die Halbgosse verbindet sich in der Vertikalen zu einem Raumkontinuum, das die Zäsuren zwischen den Etagen aufweicht und Raumbezüge in der Diagonalen ermöglicht. Wie im Trakt A und B sorgt eine Zweiteilung der Erschliessung für eine Entwirrung der Schlierenströme. Auf den beiden Klassengeschossen sind jeweils zwei mal zwei Klassenzimmer gruppiert, auf den dazwischenliegenden Betreuungsgeschossen bietet eine verbindende Aufenthaltszone Raum für Spiel und Lernen. In der Summe entsteht eine vielfältige Raumlandschaft, in der Rückzugsnischen genauso zu finden sind wie Begegnungsräume. Ihren krönenden Abschluss findet sie auf der Dachterrasse, welche den vom Neubau besetzten Freiraum kompensiert und Freiluftunterricht ermöglicht. Neben den Klassenräumen der 5. und 6. Klasse des Zyklus II finden sich im Neubau auch Therapie- und Werkräume, womit diese auf alle drei „Familienhäuser“ verteilt sind.

Aussenraum - zwei unterschiedliche Raumbilder
Die Schulumgebung ist als attraktiver und naturnaher Aussenraum konzipiert, der funktional und gestalterisch mit der Nutzung der Schulanlage zusammenwirkt: Die Aussenräume der Anlage werden durch zwei sich unterscheidende Raumbilder geprägt. Ein weicher, grüner Gürtel umarmt die Schule. Dieser ist naturnah angelegt

und bietet eine Vielzahl von Spiel- und Pausenangeboten. Chausseierung und Rasen sind hier die vorherrschenden Materialien. Der Gürtel steht im Kontrast zu den inwendigen beiden Pausenplätzen, die einen strengeren Charakter aufweisen, mit mehr Hartflächen, welche die Spielmöglichkeiten auf dem Areal erweitern. Beide harten Plätze sind als Asphaltflächen mit Abstreul in die bestehende Betonpflasterung eingelegt und eine Chausseierung unterliegt die Spielgeräte. Sternförmige Holzbänke verstreuen sich über das ganze Areal hinweg, sind also sowohl im harten wie auch im weichen Bereich anzutreffen und bilden dadurch ein wiedererkennbares Element.

Freiräume für verschiedene Altersstufen
Das Konzept der Entflechtung der Altersstufen in drei Familienhäusern findet im Aussenraum eine Entsprechung: Der Kindergartenbereich mit Sandspiel und Klettergerüst liegt südöstlich im grünen Gürtel. Eine weiche Formsprache zeichnet ihn aus, eingerahmt von einer schützenden Rotbuchecke. Zahlreiche Bäume werfen ihre Schatten und sorgen für ein angenehmes Klima. Den Schülern von Zyklus I und II stehen jeweils zwei Freiräume unterschiedlicher Gestaltung zur Verfügung. Einerseits der geometrisch gestaltete, mit verschiedenen altersgerechten Spielgeräten, Sitzmöglichkeiten und einem Trinkbrunnen ausgestattete Pausenhof zwischen Trakt B und Turnhalle (Zyklus I) bzw. Trakt A und Neubau (Zyklus II), Andererseits ein naturnah gestalteter, von einer Vielzahl von Bäumen umspielter Bereich im grünen Gürtel im Südwesten (Zyklus I) bzw. Südosten (Zyklus II) der Gebäude. Dem umliegenden Quartier zugewendet, bieten sich letztere auch als Spielplätze für die Bevölkerung an. Die Allwetterplätze werden innerhalb des Perimeters verschoben und bilden nun mit dem Rasenfeld eine Einheit, während alle Spielplätze und Pausenbereiche den Gebäuden zugeordnet sind.



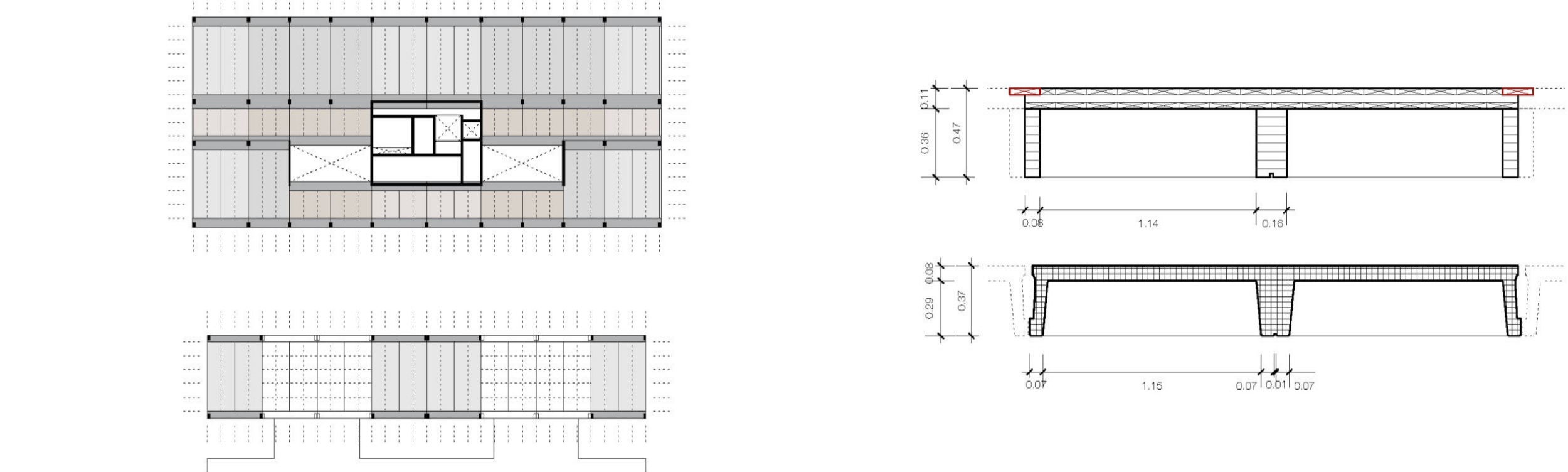
Nutzungsverteilung (oben) und Grundrisszonierung (unten)

Schema Landschaft

Bauweise und Konstruktion
Die Idee des Weiterbaus der bestehenden Anlage mit zeitgemässen Mitteln kommt auch im gewählten Konstruktionsprinzip zum Ausdruck. Die Erweiterung nimmt das Achsmass des Bestandes von 1.3m auf. Bei den Vorbauten der Klassentrakts werden die Stützen und Träger analog zum Bestand aus vorfabrizierten Betonelementen erstellt. Als Decke kommen jedoch Holzelemente zum Einsatz. Sie mindern den ökologischen Fussabdruck der Neubauteile und dank ihrem geringeren Gewicht die Anforderungen an die Tragstruktur. Mit der gleichen Rippenbreite und fast identischer Höhe, rechtwinklig Verbindung zwischen den Sperrholzplatten der Decken mit den seitlichen Betonriegeln kann eine flächige Deckenausstellung aktiviert werden. Zusammen mit den durchgehenden Wänden bildet sie eine wirksame Gebäudeaussteifung. Der Baugrund auf dem Perimeter ist in ungefähr 1-3 m Tiefe guttragfähig (Eulach-Schotter). Infolge der unterschiedlichen Bodenknoten und der Schnittstelle mit der rückzubauenden Armeeleitstelle, bietet die Kombination aus Flachfundament mit Streifenfundamenten eine sichere und wirtschaftlich günstige Lösung. In den Trakten A und B gewährleisten die massiv gebauten Verbreiterungen der Treppentürme die Erdbbensicherheit. Die Turnhalle wird in Analogie des Bestandes zweckmässig und wirtschaftlich um ein Feld erweitert (Betonstützen und Stahlträger). Die vorhandene Fassadenkonstruktion kann dabei wiederverwendet werden.

Nachhaltigkeit und Gebäudetechnik
Verschiedene Aspekte - von volumetrischer Konzeption bis technischer Ausstattung - wirken ein auf die Nachhaltigkeit und Behaglichkeit des Erweiterungstrakts:
- Der minimale Aushub und die Holzbauweise minimieren den Verbrauch grauer Energie.
- Die Kompaktheit ermöglicht die problemlose Einhaltung des Minergie-P-Standards - dies im Zusammenspiel mit dem guten sommerlichen Wärmeschutz dank genügender Speichermasse, moderatem Fensteranteil und ausserliegendem Sonnenschutz.

Tragstruktur
Durch den gezielten und wirtschaftlichen Einsatz der Baustoffe Beton und Holz, kann den heutigen Ansprüchen an Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit gerecht werden, ohne die Flexibilität der Nutzung einzuschränken. Die vertikale Lastabtragung im Neubau erfolgt in einem ersten Schritt über die vorfabrizierten Holzdeckenelemente.

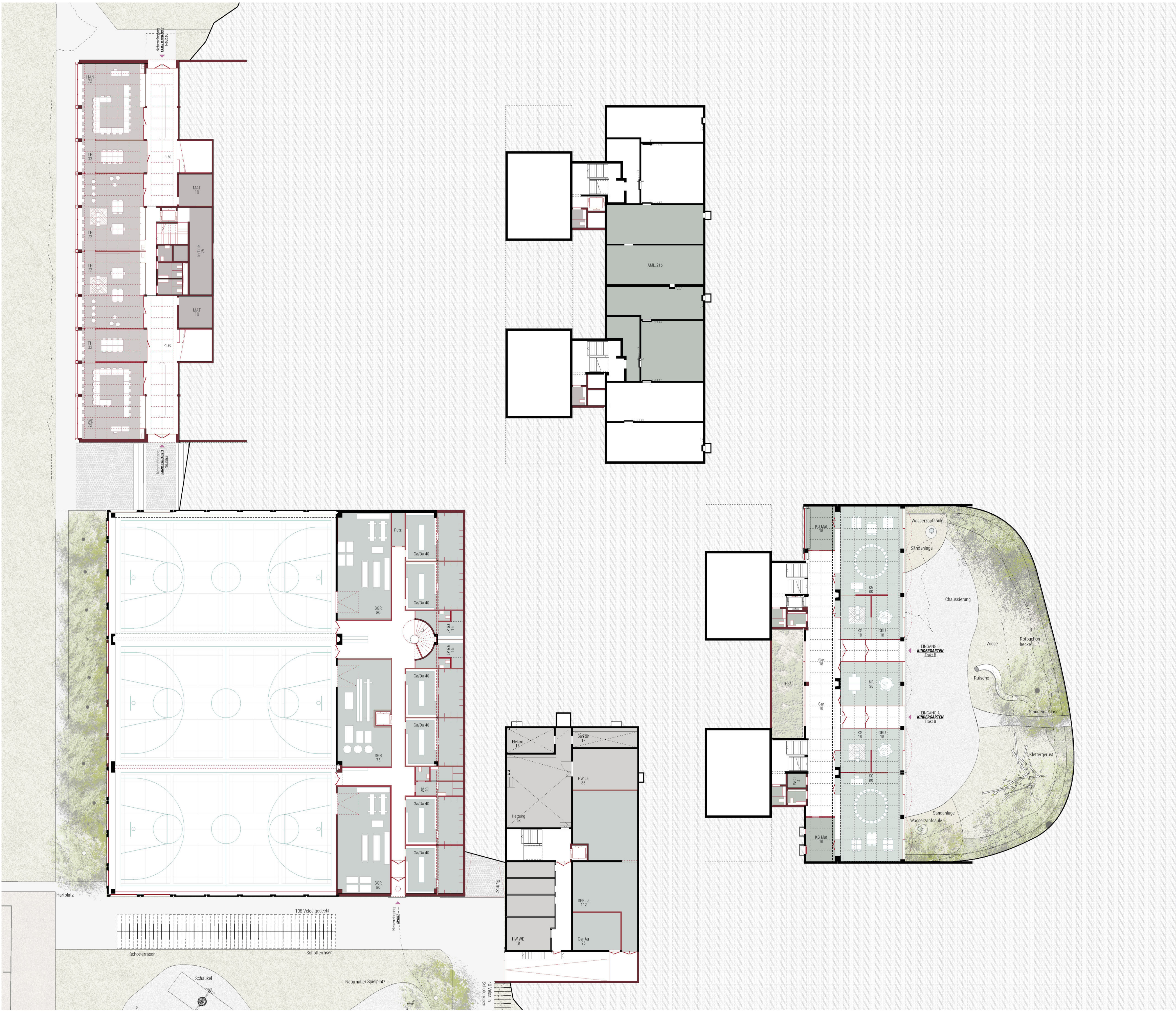


Schema Tragstruktur

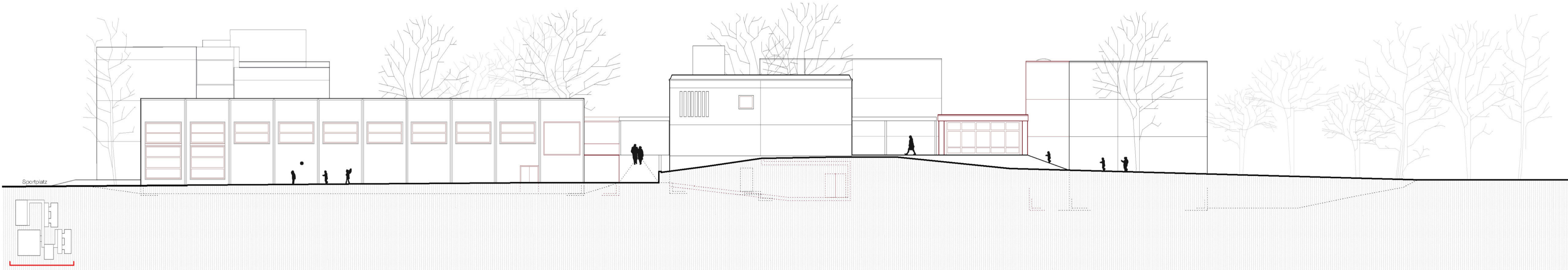
Der Neubau und die Ergänzung der Vorbauten der Klassentrakts werden mit demselben modularen Konstruktionsprinzip erstellt. Die hybride Bauweise kombiniert vorfabrizierte Betonstützen und -träger mit Deckenelementen aus Holz (gleiches Element in je zwei Breiten und Längen).

Vergleich Deckenelement

Die Betondeckenelemente des Bestandes und die Holzelemente der Erweiterung (dreilagige Sperrholzplatte (108mm)) vollflächig verleimt mit Unterzügen (16 x 36 cm) haben die gleichen Längen- und Breitenmasse bei fast identischer Höhe. Die Holzelemente werden mit einem Deckbrett verbunden.



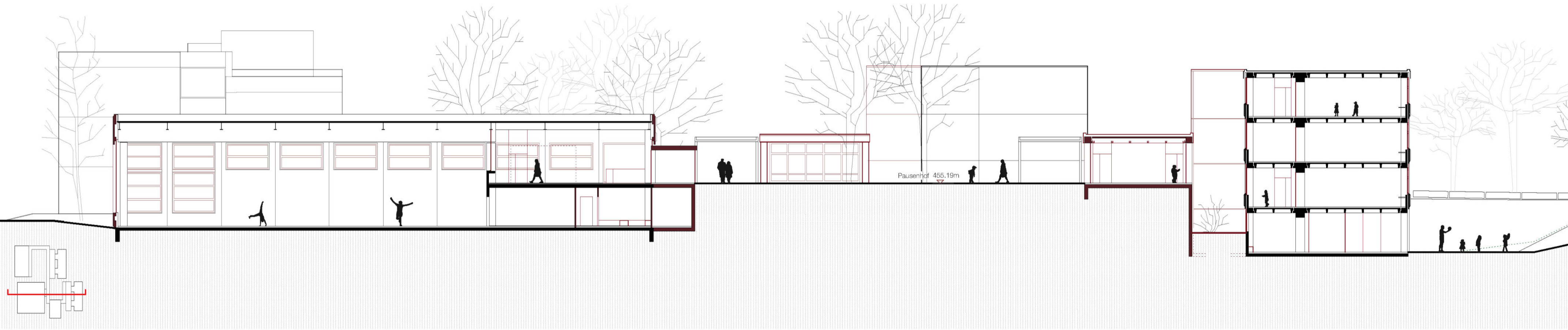
Grundriss Untergeschoss 1:200



Ansicht Südwest 1:200



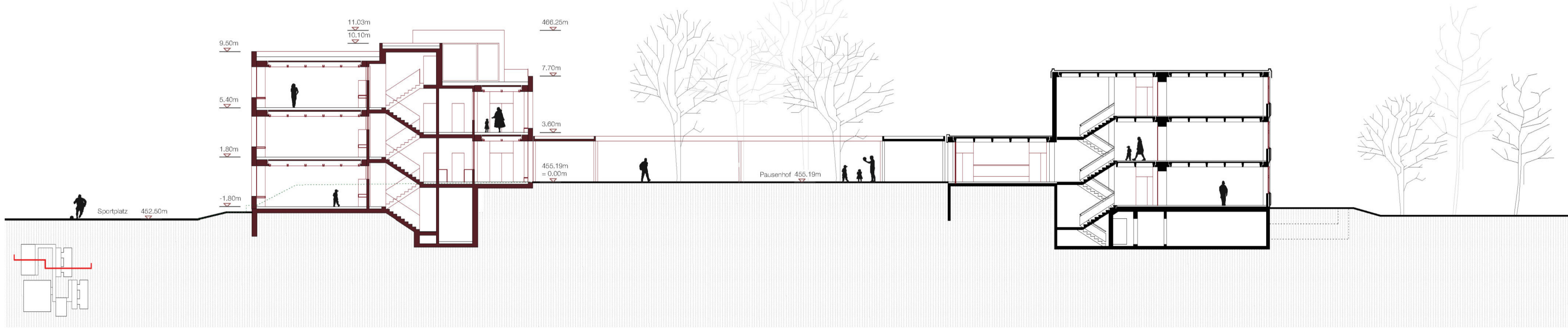
Grundriss Erdgeschoss 1:200



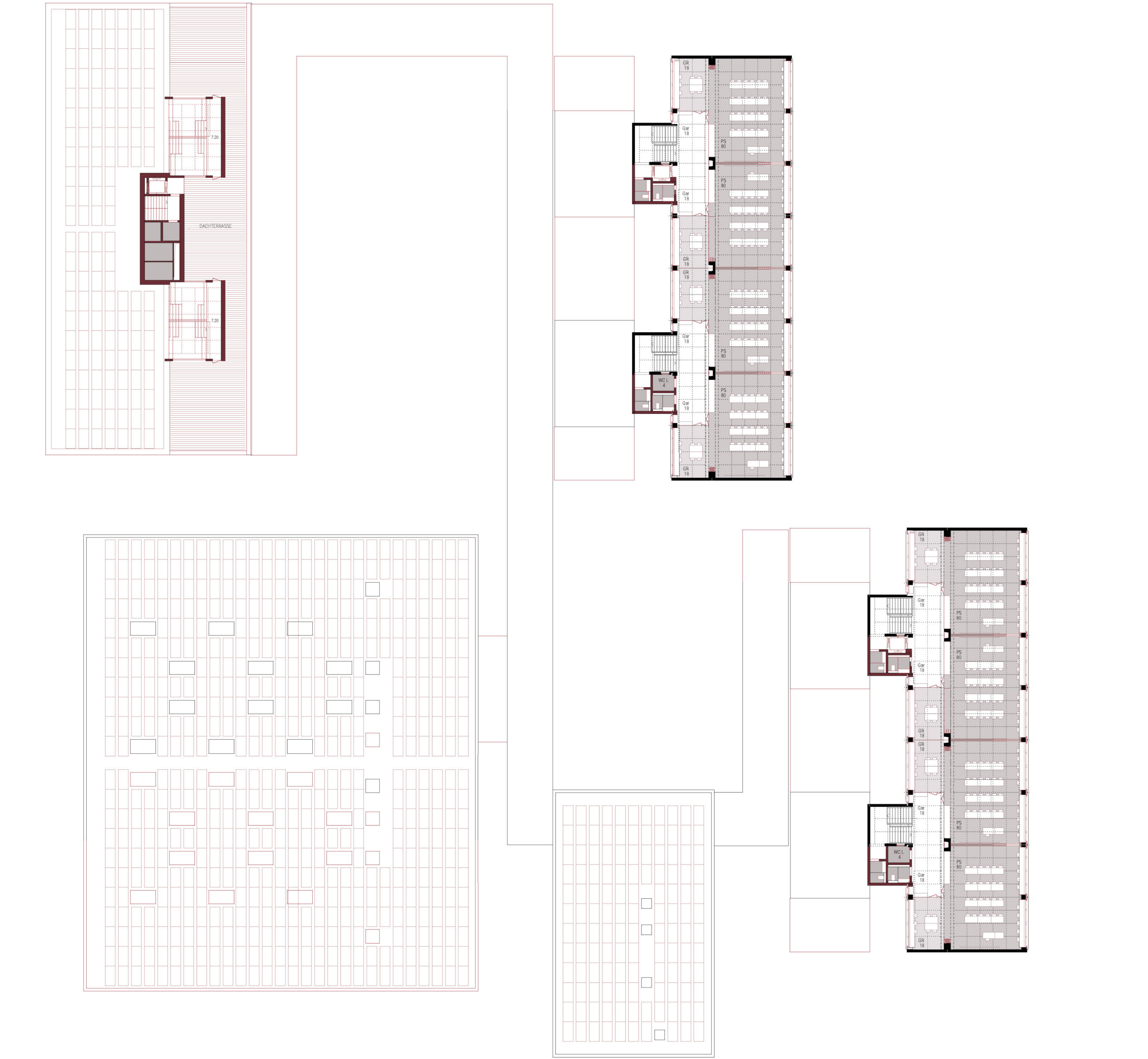
Querschnitt Turnhalle und Klassentrakt B 1:200



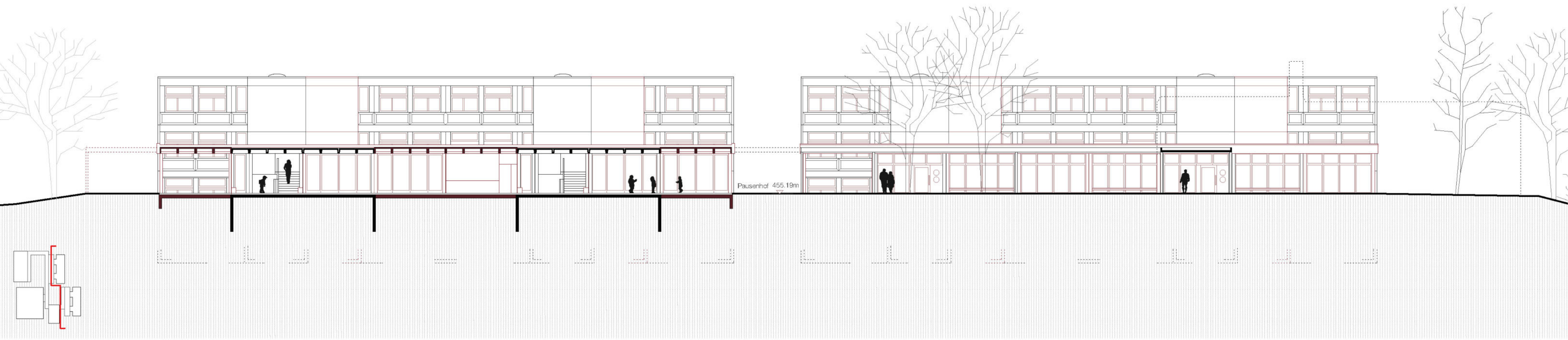
Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



Querschnitt Neubau und Klassentrakt A 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss, 1:200



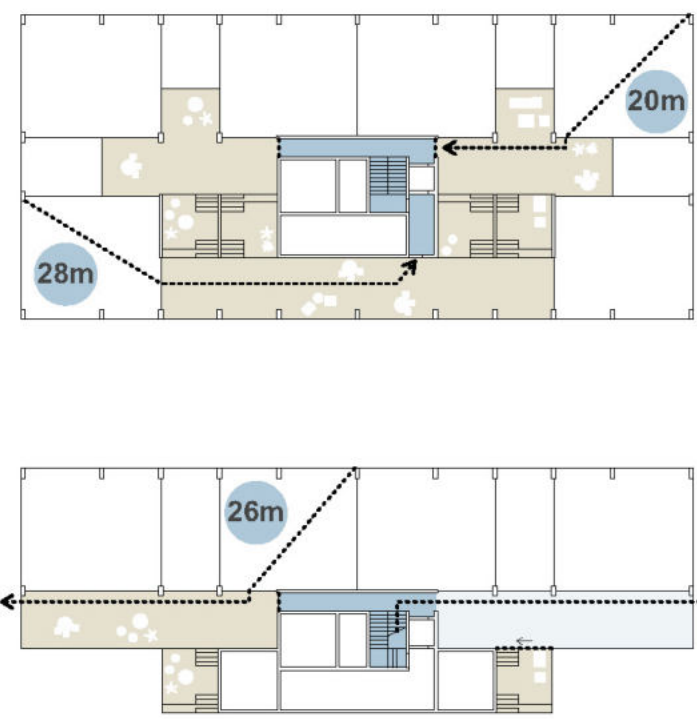
Längsschnitt Vorbau Trakt A, Ansicht Nordwest, Trakt B, 1:200



Grundriss 1. OG, 1:650



Grundriss 2. OG, 1:650

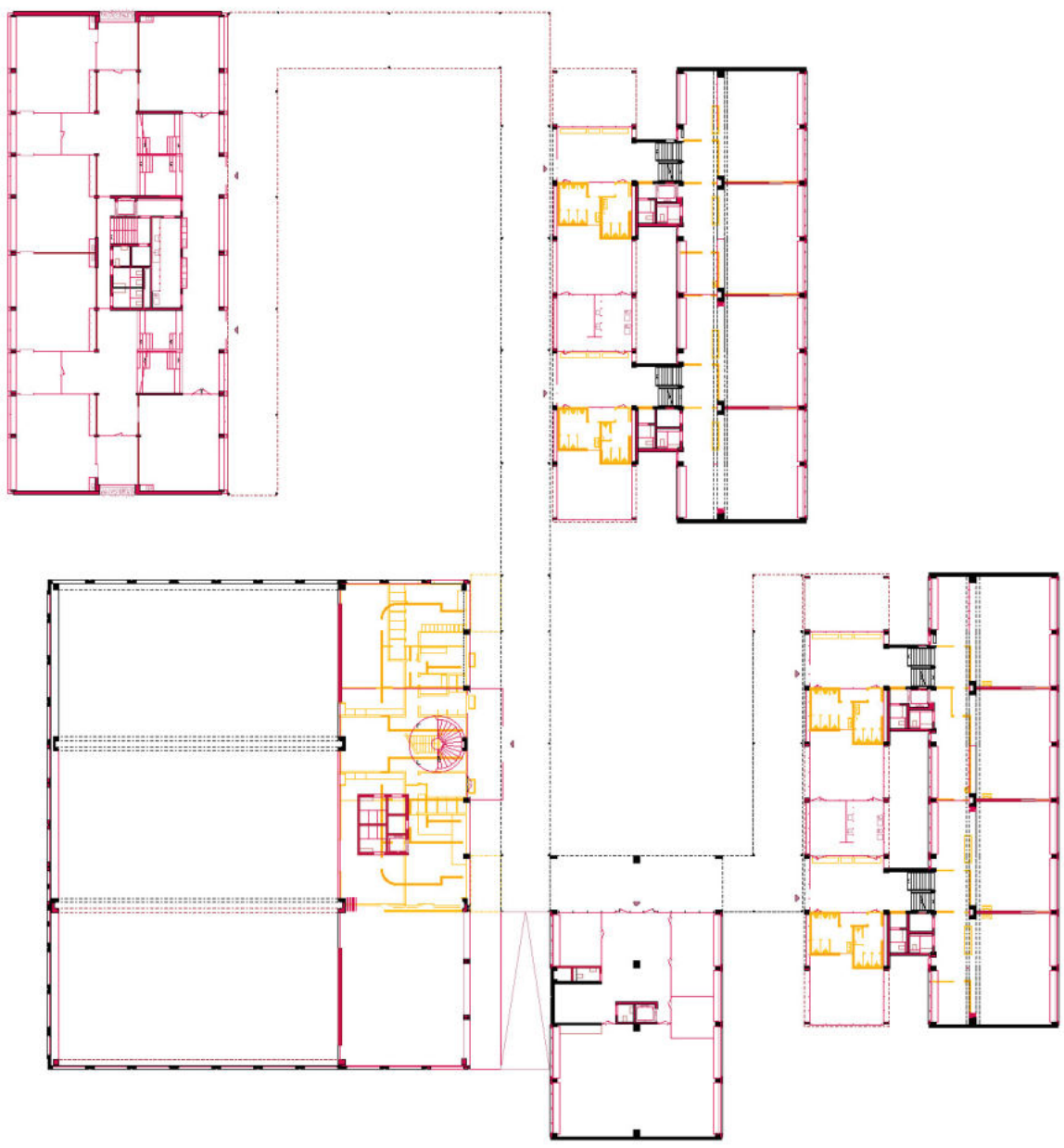


- Fluchttreppenhaus
- horizontaler Fluchtweg
- Erschliessungsfäche frei möblierbar

Schema Brandschutz

(von oben: Grundriss 1. OG, UG)

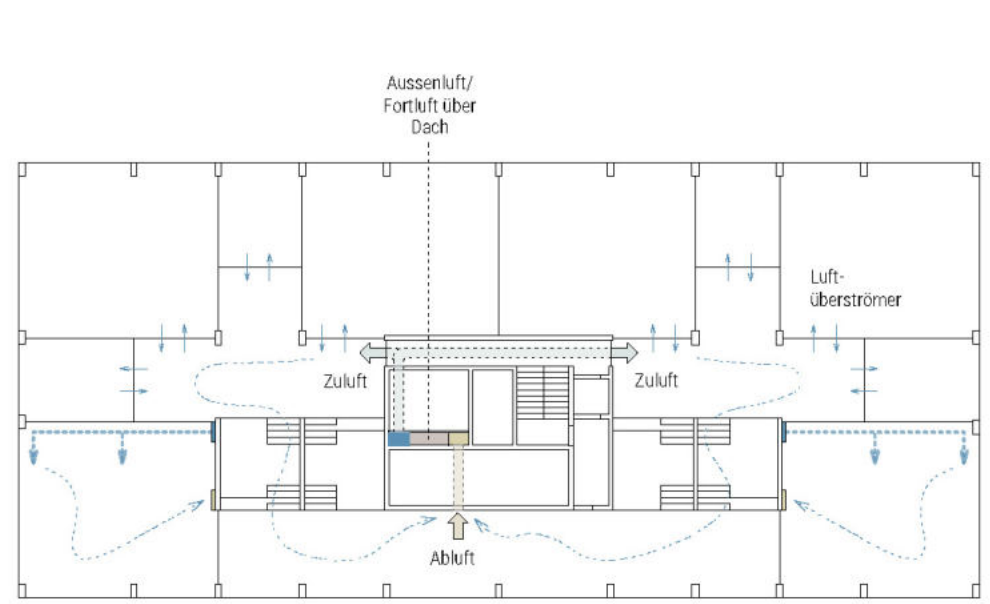
Der Erweiterungstrakt wird über das zentrale Fluchttreppenhaus und den Korridor im Untergeschoss entfluchtet. Die offenen Erschliessungsbereiche können ohne Einschränkungen möbliert und genutzt werden.



Grundriss 1. OG, 1:650



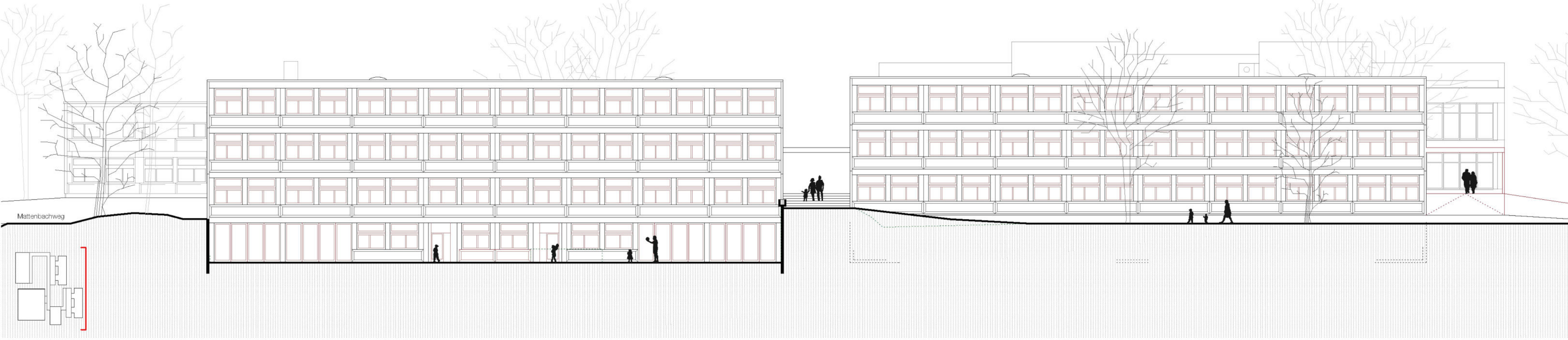
Grundriss 2. OG, 1:650



- Zuluft
- Abluft

Schema Haustechnik

Die Belüftung des Erweiterungstraktes erfolgt über ein Kaskadensystem mit den Erschliessungszonen. Die Belüftung der Schulzimmer erfolgt durch aktive Überströmer. Die Essräume im EG werden direkt belüftet.



Längsschnitt Vorbau Trakt A, Ansicht Nordwest, Trakt B, 1:200